19. Oktober 2026

Gesundheit an Thüringer Hochschulen nachhaltig stärken: TU Ilmenau und Techniker Krankenkasse starten Projekt

KONTAKT
Andrea Krieg
Leiterin Referat Gleichstellung, Diversität und Gesundheit
+49 3677 69-1710
andrea.krieg@tu-ilmenau.de

MEDIEN
Marco Frezzella
Pressesprecher
+49 3677 69-5003
marco.frezzella@tu-ilmenau.de



Die Technische Universität Ilmenau und die Techniker Krankenkasse haben ein Projekt gestartet, mit dem an der Universität gesunde Studien- und Arbeitsbedingungen nachhaltig gestärkt werden sollen. In den kommenden fünf Jahren möchten sie die Gesundheitsförderung stärker im gesamten Hochschulalltag verankern: In der Lehre ebenso wie im Arbeitsleben der Beschäftigten der TU Ilmenau sollen Abläufe und Entscheidungen mit Blick auf die Gesundheit aller resilient gestaltet werden. Nach dessen erfolgreichen Abschluss werden die Erfahrungen und Ergebnisse des Pilotprojekts nicht nur allen Thüringer Hochschulen zur Verfügung gestellt, bundesweit sollen Hochschulen von den Impulsen profitieren.



Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, demografischer Wandel und eine zunehmend internationale Hochschule verändern den Studien- und den Arbeitsalltag an den Universitäten rasant. Diese Entwicklungen eröffnen Chancen, bringen aber auch neue Anforderungen mit sich. Andrea Krieg, Leiterin des Referats Gleichstellung, Diversität und Gesundheit der TU Ilmenau, weiß, dass solche Veränderungen bei vielen Unsicherheit auslösen und Studierende wie Beschäftigte zusätzlich belasten können: „Mit unserem Gesundheitsprojekt möchten wir ein Umfeld schaffen, in dem Menschen gut studieren und arbeiten können, Unterstützung finden und Veränderungen mitgestalten können.“ Um das zu erreichen, unterzeichneten der Präsident der TU Ilmenau Professor Kai-Uwe Sattler und Roy Hadamietz, der Leiter Hochschulteam der Techniker Krankenkasse Thüringen, einen entsprechenden Kooperationsvertrag.

Gesundheit im Hochschulalltag verankern

An der TU Ilmenau gibt es bereits vielfältige Angebote für Prävention und Gesundheit. Das neue Projekt baut darauf auf, nimmt aber zugleich die Bedingungen in den Blick, unter denen Menschen an der Universität studieren und arbeiten: Wie lassen sich vermeidbare Belastungen reduzieren? Was hilft, mit den zum Teil belastenden Veränderungen umzugehen? Und wie können Abläufe so gestaltet werden, dass sie Orientierung geben und die Zusammenarbeit erleichtern?

Hauptziel des Projekts: Gesundheit und Resilienz sollen zu einem festen Bestandteil der Hochschulentwicklung werden. Die psychische und physische Widerstandskraft der Studierenden und der Beschäftigten sollen so gestärkt werden,

dass sie Stress, Belastungen und Krisen ohne langfristige gesundheitliche Beeinträchtigungen bewältigen. Dabei geht es nicht nur um die individuellen Potenziale und Kräfte der Studierenden und der Beschäftigten, sondern auch um die Universität als Organisation. „Gesundheitsförderung darf keine zusätzliche Aufgabe sein, die im Alltag noch irgendwie Platz finden muss“, betont Andrea Krieg. „Sie gehört dorthin, wo die Studien- und Arbeitsbedingungen gestaltet werden. Deshalb möchten wir gemeinsam mit den Verantwortlichen an konkreten Verbesserungen arbeiten und dabei auch die Erfahrungen der Studierenden und der Beschäftigten einbeziehen.“

Anne Herberger, Beraterin für Gesundheitsmanagement bei der Techniker Krankenkasse, will mit dem neuen Gesundheitsprojekt die gute langjährige Zusammenarbeit mit der TU Ilmenau fortsetzen: „Der Ansatz, Resilienz und Gesundheit hochschulweit als strukturbezogene Entwicklungsaufgaben zu denken, ist mutig und aktuell einmalig in der deutschen Hochschullandschaft. Gleichzeitig ist es die Antwort auf die vielfältigen Erfahrungen und wissenschaftlichen Studien zur Beschäftigten- und Studierendenzufriedenheit. Deswegen unterstützen wir die TU gern bei diesem weiteren Schritt für nachhaltige Gesundheitsförderung. Die Erfahrungen aus dem gemeinsamen Projekt können dann mit anderen Hochschulen geteilt werden.“

Orientierung und Unterstützung leichter zugänglich machen

Ein Schwerpunkt des Projekts ist es, die Führungskräfte und alle Verantwortlichen, die Studien- und Arbeitsprozesse gestalten, in die Förderung der Gesundheit einzubeziehen. Sie sollen bei ihren Entscheidungen gesundheitliche Auswirkungen und mögliche Belastungen von vornherein mitdenken und den Bedarf an Orientierung und Unterstützung frühzeitig berücksichtigen. Der gesamte Hochschulalltag soll durch nachvollziehbare Anforderungen, klare Zuständigkeiten und verlässliche Kommunikationswege erleichtert werden. Die bestehenden Beratungsangebote der Universität sollen enger miteinander verbunden werden. Wer Unterstützung sucht, soll schnell die passende Anlaufstelle finden und bei Bedarf unkompliziert weitervermittelt werden.

Bei allen Veränderungen hin zu gesunden Studien- und Arbeitsbedingungen werden die unterschiedlichen Voraussetzungen und Lebenssituationen der Hochschulmitglieder von Anfang an berücksichtigt. Dazu gehören sprachliche, kulturelle und soziale Vielfalt ebenso wie der Abbau von Barrieren und ein respektvoller, diskriminierungsfreier Umgang. So soll ein Hochschulumfeld entstehen, in dem möglichst alle von gesundheitsfördernden Bedingungen und Angeboten profitieren.

Foto zur freien Veröffentlichung im Zusammenhang mit dem Inhalt dieser Pressemitteilung (© TU Ilmenau/Barbara Aichroth):

Professor Kai-Uwe Sattler, Präsident der TU Ilmenau, und Roy Hadamietz, Leiter Hochschulteam der TK Thüringen, unterzeichnen den Kooperationsvertrag zur Gesundheitsförderung

Marco Frezzella
Pressesprecher

Technische Universität Ilmenau
Präsidium

Besucheradresse:
Max-Planck-Ring 14
98693 Ilmenau

Postadresse:
PF 10 05 65
98684 Ilmenau

Telefon +49 3677 69-5003
Fax +49 3677 69-1718

marco.frezzella@tu-ilmenau.de
www.tu-ilmenau.de